Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe Emmendingen

Die Ortsgruppe Emmendingen nimmt an dem

Republikanischen Breisgautag in Breisach

am kommenden Sonntag, den 26. Oktober geschlossen teil.

Abfahrt vormittags **5.59** Uhr ab Emmendingen, Treffpunkt Bahnhof 5.30 Uhr zur Entgegennahme der Fahrkarten. Rechtzeitige Anmeldung jedes Einzelnen bei den Vertrauensleuten muß bis **Freitag abend, den 24. Oktober** erfolgt sein. Rückkunft in Emmendingen **10.55** Uhr. Kein Kamerad darf an dieser ersten großen republikanischen Kundgebung fehlen.

Vertrauensleute sind: Rechtsanwalt **Kramer**, Krankenkassenvorstand **Günth**, Postinspektor **Edelmann**, Finanzsekretär **Meier**, Bergerstraße 2. — Reichsbannerabzeichen können bei Herrn Emil Eichhorn, hier, Konditorei am Marktplatz abgeholt werden.

Der Vorstand. 4889

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Wir erinnern hiermit an die Begleichung der fälligen Wasserzinsen, Kanalgebühren, Gemeindeumlagen usw. mit Frist von 8 Tagen. 151

Nach Ablauf dieser Frist müßte das Betreibungsverfahren eingeleitet und die gesetzlichen Vergütungszuschläge berechnet werden.

Emmendingen, den 21. Oktober 1924.

Stadtkasse.

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen.

Am kommenden **Sonntag, den 26. ds. Mts., nachmittags halb 3 Uhr** 150

Haupt- und Schlußübung

unter Mitwirkung der Freiw. Sanitätskolonne.

Antreten: Sämtlicher Abteilungen punkt 2 Uhr am Spritzenhaus.

Anzug: Bluse, volle Ausrüstung.

Die Wache hat vollständig anzutreten.

Anschließend gemütliches Zusammensein im „Dreikönig" mit Musik.

Das Kommando:

J. V.: W. Lapp. A. Burkhart.

NB. Bei zu schlechter Witterung wird nicht geblasen und fällt alsdann die Uebung aus.

Fahrnis-Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 24. Oktober 1924, vorm. **9 Uhr beginnend**, werden gegen bare Zahlung im städtischen Versteigerungslokal im Auftrage nachstehende Gegenstände öffentlich versteigert:

1 ausger. Bett, 1 Kommode, 2 Küchenkästen, 3 eis. Kochherde mit Kochgeschirr, Küchentische, Küchengeschirr, Küchenschrank, 1 Handkarren, 2 Büro-Stehpulte und sonst noch verschiedenes. 1 Musik-Automat mit Untergestell und Nußbaumaufsatz sowie Notenscheibenbehälter mit 40 Stück Notenplatten, **1 Räucherschrank, 1 Butterfaß, 1 Kontrollkasse, 1 Futterschneidmaschine.** 4898

Emmendingen, den 22. Oktober 1924.

Schmidt, Waisenrat.

Hühneraugen beseitigt sicher das Radikalmittel **Lebewohl** Hornhaut und Fußsohle verschwindet durch **Lebewohl-Ballen-Scheiben.** Kein Verrutschen kein Festkleben am Strumpf. In Drogerien u. Apotheken

Drogerie Hugo Kromer, Emmendingen.

Gute Qualität Gute Qualität

Porzellan

12 Stück Kaffeetassen mit Untertassen, weiß **3.50 G.-M.**

12 Stück Kaffeetassen mit Untertassen, Goldband und Linie **4.50 G.-M.**

12 Stück Kaffeetassen mit Untertassen, Rosen und Blumen **4.50 G.-M.**

1 Kaffeeservice für 6 Personen, mit Rosen und Blumen **4.50 G.-M.**

Frei ins Haus, 50 bl. Postliste extra, garantiert keinen Bruch. Versand erfolgt nur gegen Nachnahme. Nicht einwandfreie Ware wird gegen Nachnahme zurückgenommen. Versand nur an Selbstverbraucher. 4637

Gustav Rapp, Weiden (Obpf.)
Fabrik decorierter Porzellane
Telephon 96 u. 323.

Einladung

für alle selbständigen Handwerker, Gewerbetreibende und den Mittelstand.

Zu der am Donnerstag abend 1/8 8 Uhr im Bürgersaal zum Dreikönig stattfindenden 4883

Aufklärungs-Versammlung

über **Kranken- u. Sterbekasse Regensburg—Karlsruhe.** Herr Sekretär Rosinski wird als Referent über die Notwendigkeit einer Krankenkasse Aufklärung in allen in Frage kommenden Punkten erteilen.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Hauptverwaltung Karlsruhe.

Central-Theater, Emmendingen

Moderne Lichtspiele

4886

Morgen Donnerstag 8 Uhr abends

Filmvorgang

Ein Blick in die Tiefen der Seele

HYPNOSE und SUGGESTION

Der Film vom Unbewussten von **Prof. Dr.** phil. et med. **Max Dessoir, Berlin** mit ärztlichen Erläuterungen von **Dr.** med. **Fischer, Heidelberg.**

—Kulturfilm A.-G. Berlin—

Kiessand (Flußkies)

für Beton- und Eisenbetonarbeiten sowie zur Straßenbeschießung geeignet, liefern jede Menge ab Station Riegel in Waggonladungen oder in kleineren Mengen ab Riegel-Ort äußerst preisgünstig. 4885

Lehr u. Motsch A.-G.
Unternehmen für Hoch- und Tiefbau
Freiburg i. Br.

J. Konrad Nachf.

Freiburg i. Br.
Kaiserstraße 107 • Fernsprecher 4234
das altbekannte älteste Fachgeschäft für

Weinschläuche
Abfüllschläuche — Wasserschläuche
Treibriemen
Kernleder und Kamelhaar
Asbest u. Gummifabrikate
aller Art. 4451

Führt als Spezialität **Ia. Continental-Gummimäntel — Dauerwäsche — Bettstoff Wachstuch. — Lieferung frei Haus!**

Kauft bei unsern Inserenten!

Hosenzeuge

Halbtuch, Zwirn, Ripperle, engl. Leder, Reitcord

kaufen Sie äußerst billig bei

HERMANN E. WEIL
Emmendingen, Kirchstrasse. 4884

Treibriemen! - ?

In der **Qualität** liegt der Unterschied, die Erfahrung lehrt es. Es gibt Maschinen, die, wenn **ein neuer Riemen** auf ihr Getriebe gelegt wird, gleiche Betriebs- und Produktionsleistungen aufweisen wie früher, das ist das alltäglich-gewöhnliche!

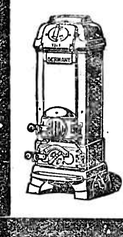
Aber — — — es gibt auch neue Riemen,
die Wunder wirken, **welche Produktion und Betriebsleistung befriedigen. Rekorde** schafft **durch sie** mit einemmal die Maschine **und das sind Riemen,** wie Sie solche bei

Max Deisinger, Emmendingen
Telefon 132 beziehen können. 4752

Ia. nassgestreckte Kernleder-Treibriemen

50×5	60×5	70×5	80×5	90×6	100×6 mm
2.45	2.90	3.40	3.90	5.30	5,50 p. Mtr.

Winters-Spar-Öfen GERMANEN



schaffen Tag und Nacht behaglich und gesund durchwärmte Wohnräume bei sparsamstem Brennstoffverbrauch. Die **Sparöfen Germanen** haben sich glänzend bewährt, denn mehr als befinden sich im Gebrauch. Sie können jeden Brennstoff, wie Kohle, Koks, Holz und Torf in diesen Oefen brennen. Aufklärende Druckschriften u. Verkaufsliste Ausgabe 1924 d. **Alleinverkauf: Conrad Lutz, Emmendingen.**

Es ist wichtig für Sie

zu wissen, daß Sie Ihre Kleiderbestände jetzt wieder ohne allzugroße Ausgaben gut ergänzen können. Ich liefere zu 24.— bis 95.— Mk. Anzüge und Mäntel aus wirklich **guten** und **tragfähigen** Stoffen in flotter, moderner Ausarbeitung. Sie finden unter diesen Anzügen solche in Sacco-Form für Straße und Reise, für Gesellschaftszwecke, sowie Sport-Anzüge mit kurzen und langen Hosen. Lassen Sie sich diese Anzüge in meinen Geschäftsräumen vorlegen

Tobias Lippmann
Freiburg i. Br.
Kaiserstr. 32. Ecke Weberstr.

Solinger Stahlwaren erstklassig und billigst, nur bei **Emil Bayer, Freiburg** Bertholdstr. 37. 1719

Noch ist Zeit!

Sie kaufen

während der **Meßzeit** zu fast wie Gestehungspreisen: 4895

Anzüge

in allen Farben und Größen.

Hosen

Sonntags und Werktags

speziell extra stark, sowie ferner

Windjacken, Gummimäntel, blaue Schlosser-Anzüge, Lodenjoppen, feldgr. Kittel, Militärmäntel, Hemden, Unterhosen, gefütterte Kittel u. s. w.

Schuhe

Sonntags und extra starke prima Rindleder, Werktagsschuhe, sowie Frauen-, Knaben- und Kinderschuhe, Stiefel, kurz und lang.

Ledergamaschen

braun und schwarz, ohne Hinternaht für nur

Mk. 8.-

das Paar.

Rucksäcke

in allen Größen.

Nur

3 Roßmannstr. 3

bei Reichmann

Freiburg i. Br.

Mess.Sonntag bleibt das Geschäft auf.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Mehrvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dötter, Emmendingen. Fernspr. Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe.

Nr. 248 — Emmendingen, Donnerstag, 23. Oktober 1924. — 59. Jahrgang

In Vorbereitung der Reichstagswahlen.

Die Auslegung der Stimmlisten.

WTB. **Berlin,** 22. Okt. Der Reichsminister des Innern bestimmte, daß Stimmlisten und Stimmkarteien für die Reichstagswahlen vom 16. 11. bis einschließlich 23. 11. auszulegen sind. In Preußen werden die Listen mit Rücksicht auf die Regelung im preußischen Wahlverfahren vom 15. bis einschließlich 22. 11. ausgelegt. Näheres über Ort und Zeit der Auslegung wird noch bekanntgegeben. Einsprache gegen die Stimmlisten müssen bis zum Ablauf der Auslegungsfrist erhoben werden. Wählen kann nur, wer in die Stimmliste eingetragen ist, oder bei Abwesenheit vom Wohnort am Wahltage den Stimmschein sich rechtzeitig ausstellen ließ.

*

WTB. **Berlin,** 22. Okt. Der Reichsminister des Innern ernannte zum Reichswahlleiter den Präsidenten des statistischen Reichsamtes, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Hagemann und zu seinem Stellvertreter das Mitglied des statistischen Reichsamtes, Geh. Regierungsrat Eisinger. Die Geschäftsräume des Reichswahlleiters befinden sich in Berlin W. 10, Lützowstraße 8, Fernruf Berlin Kurfürst 9500; Telegrammadresse: Reichswahlleiter Berlin.

L. B. **Berlin,** 22. Okt. Die deutsche demokratische Partei erließ einen von ihren Vorstandsmitgliedern Koch, Erkelenz und Fischer unterzeichneten Aufruf, in dem sie zu dem außerordentlichen Parteitag, der am 1. November in Berlin stattfinden soll, einlädt. Die Tagung soll sich auf den 1 und 2. November erstrecken.

Wie das Tageblatt und die Vossische Zeitung erfahren, erklärte der demokratische Reichswehrminister Geßler in einer Besprechung mit der demokratischen Parteileitung, daß von seinem Austritt aus der demokratischen Partei nicht die Rede sein könne. Der bayerische Abg. Sparrer ließ gleichfalls keinen Zweifel darüber, daß er in der Partei verbleiben wird.

Berlin, 23. Okt. Wie die Blätter melden, traten gestern die Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und die Mitglieder des Parteiausschusses zu einer Konferenz im Reichstag zusammen. Hermann Müller erstattete Bericht über die gescheiterten Regierungsverhandlungen. Nach kurzer Aussprache billigte die Fraktion und der Parteiausschuß einmütig die Haltung des Vorstandes. Der Parteivorstand wird den Wahlaufruf in den nächsten Tagen veröffentlichen.

WTB. **Berlin,** 22. Okt. Die nationalliberale Korrespondenz teilt mit: Der geschäftsführende Ausschuß der deutschen Volkspartei hielt im Reichstag eine stark besuchte Sitzung ab. Es wurde beschlossen, den Reichsparteitag der deutschen Volkspartei nach Dortmund einzuberufen. Als Termin wurde der 16. 11. bestimmt.

Wie die Germania mitteilt, wird die Reichstagung der Zentrumspartei, nicht wie ursprünglich vorgesehn in Frankfurt a. M., sondern in Berlin im preußischen Landtagsgebäude vom 26. 10. an stattfinden.

WTB. **Berlin,** 22. Okt. Die Wirtschaftliche Vereinigung faßte in einer gemeinsamen Sitzung ihrer Gruppen, der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes, des bayerischen Bauernbundes und der Deutsch-Hannoveraner, daß diese drei Gruppen den Wahlkampf wiederum auf gemeinsamer Plattform mit einheitlicher Reichsliste führen.

WTB. **Berlin,** 22. Okt. Die bisherige Reichstagsfraktion der deutschen Volkspartei hielt eine Sitzung ab, wozu auch die Mitglieder der volksparteilichen Fraktion des Landtages hinzugezogen waren. Von der Bekanntgabe des Ergebnisses der Sitzung wurde Abstand genommen. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, billigten die Fraktionsmitglieder die politische Führung durch die Parteileitung einmütig.

Wie die Zeit mitteilt, ist nach einer Erklärung des Ministers Schotz die ihm von einem römischen Blatt in den Mund gelegte Aeußerung, daß die deutsche Volkspartei mit den Deutschnationalen wahrscheinlich bei den Reichstagswahlen gemeinsame Sache machen werde, frei erfunden. Die deutsche Volkspartei werde, wie die Zeit erklärt, den Wahlkampf in voller Selbständigkeit führen.

Der Rückzug der Franzosen in Erfüllung des Dawesabkommens.

WTB. **Dortmund,** 22. Okt. Auf dem Dortmunder Hauptbahnhof wurde heute Morgen ein Zug mit französischen Truppen abgelassen. Das Ziel dieses noch von Regiebeamten gesahrenen Transportes wurde nicht angegeben. Sämtliche Büros der Eisenbahnbehörden in Dortmund sind von Regiebeamten und von Militär frei.

WTB. **Dortmund,** 22. Okt. Gegen Mittag waren Stadt- und Landkreis Dortmund-Hörde von französischen Truppen frei, deren Abzug sich überall reibungslos vollzog. In der Stadt Dortmund ist der Abmarsch fast unmerklich vor sich gegangen. Auf dem Dienstgebäude des Reichskommissariats, worin die Franzosen ihre Kommandantur errichtet hatten, weht heute wieder die schwarz-rot-goldene Reichsflagge.

WTB. **Dortmund,** 22. Okt. Anläßlich der Befreiung Dortmunds von der französischen Besatzung stellte der Magistrat 25 000 Mk. zur Unterstützung für kinderreiche bedürftige Familien zur Verfügung.

Das Tageblatt meldet aus Dortmund, daß außer General Degoutte und seinem Generalstabschef Henry noch eine Reihe weiterer französischer Offiziere, die der Wirtschaftsabteilung der Rheinarmee angehörten, nach Frankreich zurückversetzt worden seien und auch in der französischen Verwaltung des besetzten Gebietes, wo bereits mehrere Versetzungen erfolgt sind, in allernächster Zeit weitere Veränderungen stattfinden sollen.

WTB. **Duisburg,** 22. Okt. Die Hauptzollämter in Duisburg und Ruhrort, das Zollamt in Hamborn und sämtliche Zollabfertigungsstellen in den Duisburg—Ruhrorter Häfen sind der deutschen Verwaltung übergeben.

WTB. **Limburg** a. d. Lahn, 22. Okt. Die Bahnhöfe Limburg und Eschhofen sind von der Regie der Reichsbahnverwaltung zurückgegeben worden. Die Uebergabeverhandlungen haben sich reibungslos abgewickelt. Der übrige Teil der Strecke Limburg—Koblenz befindet sich noch in der Verwaltung der Regie. Die Besatzung Limburgs rückt am 23. Oktober ab. Aus Eschhofen sind die französischen Posten bereits abgezogen. Vom 23. Oktober ab wird der gesamte Kreis Limburg vollkommen von der Besetzung frei sein.

WTB. **Limburg,** 22. Okt. Heute Nachmittag räumten die Franzosen die Stadt Limburg endgültig. Irgendwelche Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

*

WTB. **Elberfeld,** 22. Okt. Heute wurde das Gebiet von Bohwinkel, Remscheid, Wipperfürth und Ründeroth sowie die Gebietsstreifen nordöstlich der Grenze der Brückenkopfes Köln geräumt. Aus Remscheidt zogen die Truppen in der Frühe ab. Die Truppen aus Bohwinkel fuhren mit der Bahn nach Koblenz. Einige französische Eisenbahner blieben zurück, die jedoch auch im Laufe des Tages abziehen werden.

WTB. **Köln,** 21. Okt. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, erfolgt die Uebernahme der von der französisch-belgischen Regie betriebenen Strecken durch die neue Reichsbahngesellschaft am 16. November. Dadurch wird eine Reihe von Hindernissen wegfallen; zahlreiche Erleichterungen und Verbesserungen werden Platz greifen. Vorerst bleibt noch der Regiefahrplan maßgebend; dagegen treten vom Tage der Uebergabe ab die deutsch. Tarife in Kraft. Die Einführung neuer Fahrpläne mit wesentlichen Verbesserungen ist für den 30. November vorgesehen. Man hofft dann, im wesentlichen wieder den Zustand wie vor der Ruhraktion herzustellen. Die Bezahlung des Fahrgeldes usw. in Franken kommt vom Uebernahmetag ab gänzlich in Fortfall. Vom 16. November von 12 Uhr nachts an werden wieder deutsche Fahrkarten verausgabt. Die Annahme und Abfertigung der Güter erfolgt von da ab wieder nach den deutschen Bestimmungen. Die sogen. Zollerklärungen kommen bereits heute in Fortfall.

*

WTB. **Berlin,** 22. Okt. Der Reichspräsident richtete anläßlich der Räumung des Gebietes von Dortmund-Hörde an den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, ebenso an die Bevölkerung der geräumten Teile der Rheinprovinz Hessen-Nassau durch Telegramme an den Oberpräsidenten dieser Provinzen und an die Bewohner des geräumten badischen Gebiets durch ein Telegramm an den badischen Staatspräsidenten Glückwünsche unter dankbarer Anerkennung ihrer treuen und festen Haltung während der Zeit der Besetzung.

WTB. **Berlin,** 22. Okt. Der Reichskanzler sandte an den badischen Staatspräsidenten Köhler nachstehendes Telegramm: Nachdem die ha-

Herzenskämpfe.

Roman von S. Halm.

16) (Nachdruck verboten.)

VI.

Benommen in einem weitarmigen Sessel zurückgelehnt, die Arme nachlässig über der Brust gekreuzt, saß Rudolf Wallis im Schein des den weiten Raum hell durchflutenden elektrischen Lichts und folgte mit sichtlich interessierten Blicken der unstät auf und nieder schreitenden Gestalt seines Freundes Herwig.

Bereits vor einer vollen Stunde hatte sich Rudolf Wallis in diesem, ihm zugewiesenen Zimmer des Hotel Kaiserhof, so gut es anging, häuslich eingerichtet und ebenso lange währte jetzt die ziemlich erregte Conversation zwischen den beiden Freunden.

Wallis hatte im Gegensatz zu dem bedeutend jüngeren Herwig nichts Bestechendes oder auch nur Anziehendes in seiner Erscheinung. Ein großer Kopf mit eckigen, scharfen Gesichtszügen, hellen, gewöhnlich ausdruckslos blickenden Augen, saß auf einem allzu kurzen Halse, halb zwischen hohen, schmalen Schultern; die Gestalt kaum mittelgroß, war auffallend hager und verriet in den Bewegungen zuweilen eine gewisse Unbeholfenheit, die den Eindruck der Unbedeutendheit, welche des Mannes ganze Erscheinung machte, nur noch erhöhte und doch belehrte den scharfen Beobachter zuweilen ein Aufblitzen in diesen hellen, glanzlosen Augen, ein ironisches Zucken um den hartlosen, etwas eingefallenen Mund des etwa Fünfzigjährigen, daß sich unter dieser unansehnlichen Hülle ein Charakter verberge, der des Bemerkens wert. Auch jetzt, da Rolf Wallis schweigend seiner Zigarre Wölkchen um Wölkchen entlockte und ebenso wortlos den erregten Auseinandersetzungen des Freundes folgte, verriet seine Miene nicht nur den passiven Zuhörer; ein kaum merkliches Lächeln zeigte, daß Rudolf Wallis nicht immer unbedingt den Ansichten des jüngeren Freundes huldigte, ja im Augenblick, da eben ein bläuliches Gewirr kunstvoller Rauchwölkchen Herwig vollends das Antlitz des Aelteren entzog, kräuselte ein deutliches Spottlächeln dessen Lippen.

Gleich darauf sagte Wallis, dessen Stimme stets wie von einer starken Erkältung beeinflußt schien, im gleichmütigen Tone, dabei den Freund scharf im Auge behaltend:

„Nehmen wir einmal Vernunft an, bester Freund! Lassen Sie uns zum Ziele kommen! Dies nutzlose Wenn und Aber ändert nichts an der Sache! Stana ist Ihnen nun einmal auf den Fersen! Entweder Sie reisen morgen oder übermorgen, nur so schnell als irgend möglich, mit mir nach Brüssel, meinetwegen auch in ein anderes beliebiges Nest oder dies Teufelsweib hat Sie demnächst beim Kragen! Ihr zu entrinnen scheint mir für Sie wenig aussichtsvoll; besonders da dieser Boris noch bei ihr weilt. Stana ist leichtsinnig, aber neben dieser und mancher anderen Eigenschaft auch zäh, zäh sage ich Ihnen, wenn es etwas durchzusetzen gilt!

Ich habe Sie gewarnt! Bruder Boris ist ein gefügiges Werkzeug in Stanas schönen, Händen. Sie entgehen ihr nicht! Im übrigen scheint sie mir, wie schon gesagt, wenig gesonnen, sie durch Gewalt zum Verzichte gewisser Rechte, bewegen zu lassen! Nehmen Sie sich in acht vor dem Weib, Herwig! Ich habe Sie stets vor dieser schönen Schlange gewarnt! doch Sie wollten nicht hören. Geradezu eine Thorheit aber müßte ich es nennen, wenn Sie Ihren Vorsatz, jene Gesellschaft bei Frau de Favier zu besuchen, ausführen würden. Sie kennen Stana! Weiß der Kuckuck wie weit ihre Verbindungen reichen; aber ich zweifle nicht, daß „e dable de femme" auch von diesem Verkehr erfährt! Und wehe Ihnen, wenn ihr die Nachricht, daß Sie, wenn auch nur durch die Schwelle — — — — in erneute Verbindung mit Ihrer Gattin getreten, zu Ohren kommt!"

Mit einem zornig gemurmelten Fluch hielt Herwig in seiner Wanderung inne und trat vor den Freund hin: „Sapristi mein bester Wallis, Sie tun wirklich, als hätte ich die Kinderschuhe noch nicht von den Füßen! Ich verspüre wahrlich keine Lust, um dieser Stana willen auf jeglichen Lebensgenuß zu verzichten, mich von ihr von Ort zu Ort hetzen zu lassen!"

Der Andere hob gleichmütig die Schultern und blickte anscheinend interessiert den zerfließenden Rauchwölkchen nach, die soeben seinen Lippen entquollen. „Sie reden indessen wie ein Kind Herwig! Hier gibt es nur Entweder — Oder. Entweder Sie erwarten Stana hier am Ort und knüpfen die alten Bande fester oder Sie entrinnen ihr. Ein Doppelspiel möchte Ihnen schlecht bekommen. Stana hält Sie nun einmal in der Hand und ich denke, Sie sollten dieses Weib nennen, um zu wissen, daß es die Waffe, die es nun einmal in der Hand hält, gegen Sie wenden wird, falls Sie eine Unklugheit begehen sollten!"

Herwig war ans Fenster getreten und sah mit finster gefurchter Stirn in den niederrieselnden Regen hinaus. Jetzt wandte er sich und einen Stuhl herbeiziehend, ließ er sich dem Freunde gegenüber nie-

„Sie glauben also nicht, Wallis, daß sich Stana jemals bewegen läßt, Vernunft anzunehmen?"

„Wenn Sie unter diesem „Vernunft annehmen" ein Sie-Freigeben verstehen — — — nein mein Verehrtester! Hoffnung und Liebe allein läßt diese Frau, die den Satan nun einmal im Leibe hat, noch immer von einer Rache abstehen; doch hüten Sie sich!"

Ueber Herwigs schönes Antlitz flog ein trotziger, fast knabenhafter Zug: „Eh bien: Mag sie! So oder so: Ich werde den Kampf aufnehmen!"

„Sind Sie des Teufels?" Wallis hatte die halb verrauchte Zigarre auf den Aschbecher gelegt und sich jählings aus der nachlässigen Haltung emporgerichtet. „Nehmen Sie es mir nicht übel mein Bester, das heißt den eigenen Kopf in die Schlinge stecken!"

Herwig nagte unmutig die Unterlippe. „Ein Weib ists schließlich immer nur, vielleicht gelingts mir durch List — — — —" eine Handbewegung des Aelteren ließ ihn den Satz nicht vollenden. „Geben Sie den tollen Gedanken auf Herwig! Ich rate Ihnen als Freund. Sie haben einmal die Unvorsichtigkeit begangen, sich in die Hände dieser Frau zu geben und ich sollte denken, wir Beide kennen Stana zu gut, um sie nicht mit dem, anderen Frauen zukommenden Maße zu messen. Hier wird weder List noch Gewalt Siegerin bleiben! Wozu mit einem Feuer spielen, das nur Ihnen, Ihnen ganz allein Verderben bringen wird!"

Wallis sprach in zunehmender Erregung und mit einem leichten Anflug von Ungeduld und Unmut.

(Fortsetzung folgt.)

dischen Häfen Karlsruhe and Mannheim bereits durch den Wegfall der Binnenzollinie von den schwersten wirtschaftlichen Fesseln befreit waren, jio heute auch die Besatzungstruppen gemäß der Londoner Vereinbarungen zurückgezogen. Namens der Reichsregierung spreche ich Ihnen, Herr Staatspräsident, meine aufrichtigsten Glückwünsche hierzu aus, die ich auch den beiden Städten zu übermitteln bitte. Möge die Befreiung von der Besetzung der Anfang zu einem neuen Aufschwung in der Entwicklung dieser für das badische Land und die Rheinschiffahrt so wichtigen Häfen und Hafenplätze bedeuten.

WTB. Berlin, 22. Okt. Der Reichskanzler sprach anläßlich der heute erfolgten militärischen Räumung des Abschnitts von Dortmund und Hörde dem Dortmunder Oberbürgermeister Dr. Eichhoff und der Beölkerung in einem Telegramm seinen aufrichtigsten Glückwunsch aus, zugleich mit dem Ausdruck der Hoffnung daß die Bevölkerung der jetzt geräumten Gebiete einem neuen Aufstieg entgegengehe und in bewährter Arbeitskraft und Tatenfreudigkeit an dem Wiederaufbau der Heimat und des Vaterlandes mitwirken werde.

WTB. **Berlin, 22. Okt.** Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Höfle, sandte an den Oberbürgermeister von Dortmund, Eichhoff, folgendes Telegramm: Zu dem heutigen Tage, wo die Besatzungstruppen in Durchführung der Londoner Vereinbarungen Dortmund und andere Teile des besetzten Gebietes geräumt haben, rufe ich der Stadt Dortmund und den übrigen geräumten Gebieten die herzlichsten Glückwünsche zu und danke ihnen gleichzeitig für die in den schweren Jahren bewiesene vaterländische Gesinnung.

An den badischen Staatspräsidenten in Karlsruhe telegraphierte Höfle: Anläßlich der Räumung der Häfen von Karlsruhe und Mannheim spreche ich der badischen Staatsregierung und den beteiligten Städten die herzlichsten Glückwunsche aus, ich hoffe, daß das Wirtschaftsleben nach dem Wegfall der Hemmungen bald wieder zu seiner früheren Blüte gelangt.

*

WTB. **Paris, 22. Okt.** Wie Havas aus Mainz berichtet ist, nachdem nun die Städte Mannheim, Karlsruhe, Remscheidt, Vohwinkel und Limburg, sowie die Häfen Emmerich und Wesel geräumt wurden, die 40. Division, die am Rhein stand, nach Frankreich zurückgeschickt worden. Sie wird ersetzt durch die 38. Division, die aus dem Ruhrgebiet zurückgezogen wird.

WTB. **London, 22. Okt.** Wie Reuter aus Newyork berichtet, erklärte der britische Botschafter in einer bei einem Frühstück gehaltenen Ansprache, daß, obwohl der Dawesplan seit einigen Tagen angewendet werde, in Europa mehr guter Wille vorhanden sei, als während der letzten zehn Jahre.

Die deutsche Anleihe.

WTB. **Zürich, 22. Okt. Der schweizerische Anteil an der deutschen Reparationsanleihe ist nach den bisherigen Mitteilungen wesentlich überzeichnet. Das Ausland beteiligte sich mit bedeutenden Beträgen.**

Von der Reparationskommission.

WTB. **Paris, 22. Okt.** Der als Nachfolger Owen Youngs zum Generalagenten für die Reparationszahlungen ernannte amerikanische Staatsbürger Seymour Parker Gilbert, der gestern während der Sitzung der Reparationskommission durch Young vorgestellt wurde, erklärte einem Vertreter des Petit Parisien, er reise am Donnerstag mit Young nach Berlin. Sie würden dort eine Woche bleiben. Er beabsichtige, in Berlin und Paris Büros zu errichten, aber er werde sich den größten Teil des Jahres in Paris aufhalten. Ueber die Art und Weise, wie er seine Tätigkeit ausüben werde, verweigere er jede Auskunft, doch habe er bezüglich seiner Arbeit gute Hoffnung.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 23. Okt. Der Reichswirtschaftsminister hat für die Bearbeitung der Arbeitszeitfrage einen besonderen Ausschuß eingesetzt. Lt. Tageblatt versucht dieser Ausschuß zunächst, den § 7 der Arbeitszeitverordnung zu formulieren: es handelt sich hier insbesondere um die Feststellung der Berufe, für die der Achtstundentag ausnahmslos im künftigen Arbeitszeitgesetz gesichert werden soll. Inzwischen schreiten im Reichsarbeitsministerium, wie das Blatt hört, unbeeinflußt durch die Reichstagsauflösung die Arbeiten zur Neugestaltung eines neuen Arbeitszeitgesetzes fort.

Berlin, 22. Okt. Bei den Haussuchungen, die bei den kommunistischen Reichstagsabgeordnet. Höllein, Remmele und Grylewicz vorgenommen wurden, wurde viel Material vorgefunden, das ohne Zweifel aus der kürzlich ausgehobenen Paßfälscherwerkstatt in Neu-Kölln stammt. Bei Remmele fand die Polizei mehrere falsche Pässe vor, darunter einen, auf den der Abg. bereits Reisen durch die Schweiz unternommen hat. Remmele, wie auch die übrigen von der Polizei gesuchten kommunistischen Abgeordneten sind noch flüchtig.

WTB. **Leipzig, 21. Okt.** Der Reichsdisziplinarhof fälle eine für das Petitionsrecht der Beamten wichtige Entscheidung. Finanzdirektor Lemke vom Finanzamt Berlin richtete im Juli 1922 an den Vorsitzenden der deutschen demokratischen Partei, Dr. Petersen ein Schreiben, worin er den höchsten Beamten der Reichsfinanzverwaltung des Verfassungsbruchs und schwerer Gesetzesverfehlungen beschuldigte. Dieser Brief wurde vom Geschäftsführer der demokratischen Partei dem damaligen Finanzminister Hermes zur Aufklärung zugestellt. Hermes eröffnete ein Disziplinarverfahren gegen den Beamten. Die erste Instanz fällte im März 1924 einen Spruch zugunsten des Beamten, da in einer Maßregelung eine Beugung des Petitionsrechtes und des allgemeinen Staatsbürgerrechtes liegen würde. Gegen dieses Urteil legte Reichsfinanzminister Luther Berufung ein. Der Reichsdisziplinarhof verwies die Angelegenheit an die Vorinstanz zurück. Das Recht der freien Meinungsäußerung und das Petitionsrecht müßten sich in den Grenzen der allgemein gültigen Gesetze halten; dies gelte auch für Beamte hinsichtlich des Disziplinarrechtes. Da das Schreiben des Beamten Beleidigungen enthielt, war der Reichsfinanzminister berechtigt, ein Disziplinarverfahren einzuleiten.

WTB. **Moskau, 21 Okt.** Ueber die polnisch-russischen Zwischenfälle meldet die russ. Telegraphenagentur: In Leningrad erfolgte beim Besteigen eines Eisenbahnwagens ein Zusammenstoß zwischen dem ersten Sekretär der polnischen Mission in Moskau Tarnowski, dem Mitglied der Reevakuierungskommission Morilowski und einigen anderen Passagieren. Es entstand eine Schlägerei. Tarnowski und einer der Passagiere erhielten Schläge, der Passagier mußte sogar ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Teilnehmer an der Schlägerei, außer Tarnowski und Morilowski, wurden verhaftet. Nachdem in Moskau Nachricht über das Vorgefallene eingetroffen war, sprach der Vertreter des Volkskommissariats für Aeußeres der polnischen Mission sein Bedauern aus. Untersuchung ist eingeleitet. — In Moskau fand infolge von Liebeshändeln ein Zusammenstoß zwischen zwei Mitarbeitern der polnischen Reevakuierungskommission und drei Bürgern statt, welcher ebenfalls mit Schlägerei endete. Alle Teilnehmer wurden demgemäß verhaftet, die Mitglieder der polnischen Mission jedoch sofort wieder freigelassen.

Der Wahlkampf in England.

WTB. **London, 21. Okt.** Macdonald befaßte sich in seiner gestrigen Wahlrede in Leicester mit der auswärtigen Lage. Er sagte u. a.: Die Sache der Arbeiterpartei sei die Sache des Friedens. In acht Monaten habe die Arbeiterregierung mehr für den Frieden als die anderen Parteien seit vielen Jahren getan. Im Inneren habe die Arbeiterregierung die reifende Ernte der im Versailler Vertrag enthaltenen wirtschaftlichen Uebel vorgefunden. Macdonald sagte, er glaube nicht an die russische Regierung. England habe jedoch Rußland anerkennen müssen, weil man es nicht aus Europa herausschneiden konnte. Die Arbeiterregierung wolle die russischen Märkte für die britische Arbeit öffnen, um vor den Konkurrenten dort zu sein. In einer anderen Wahlrede in Worksop befaßte sich Macdonald mit der Frage der Reparationszahlungen. Er sagte, daß er niemals den bestehenden Reparationsplan als wirtschaftlich zweckmäßig angesehen habe. Er sei stets der Ansicht gewesen, daß er schließlich den englischen Handel derartig in Mitleidenschaft ziehen werde, daß das englische Volk leiden müsse, bis wieder ein normaler Handel eintritt. Der Krieg habe infolge der Angliederung Elsaß-Lothringens an Frankreich den französischen Kohlenmarkt verändert. Ein neuer Markt müsse entdeckt werden. Bevor jedoch dies getan werden könne, sei es wesentlich, daß die Währung in Frankreich und in Deutschland stabilisiert werde.

Die Reichsindexziffer.

WTB. **Berlin, 22. Okt.** Die auf den 21. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer ergibt gegenüber dem Stande vom 14. Oktober (132,2) einen weiteren Rückgang um 0,8 v. H. auf 131,1. Gesunken sind vor allem die Preise von Brotgetreide, Kartoffeln und Zucker, sowie von Baumwolle Baumwollgarne und Gewebe. Höher lagen die Preise namentlich von Fleisch und Fetten sowie von Metallen.

Aus dem Gerichtssaal.

WTB. **Leipzig, 22. Okt.** Vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik begann heute der Prozeß gegen die Organisation Consul. Angeklagt sind 24 Personen, die früher der Brigade Ehrhardt angehörten und dann in der Organisation Consul eine führende Rolle spielten. Sie haben sich wegen Geheimbündelei im Sinne des § 128 des R.St.G.B. und des § 8 Ziff. 3 des Gesetzes zum Schutze der Republik zu verantworten. Den Vorsitz führt Senatspräsident Niedner. Die Voruntersuchung wurde bereits während der Ermittelungen nach den Teilnehmern am Rathenaumord eingeleitet. Abgetrennt wurde das Verfahren gegen die Urheber der Hamburger Sprengstoffattentate und dasjenige gegen den Studenten Günther Brandt, der wegen Begünstigung der Rathenaumörder gesucht, aber erst im Frühjahr verhaftet wurde. Die Anklageschrift, die von Oberreichsanwalt Ebermayer fertiggestellt wurde, schildert eingehend den Werdegang der Brigade Ehrhardt und die Entstehung der Organisation Consul, die im Mai und Juni 1921 von dem Hauptangeklagten, dem früheren Kapitänleutnant Alfred Hoffmann mit der Losung „Kampf für Deutschlands Wiedergeburt" gegründet wurde. Für die politisch Propaganda wurde eine besondere Abteilung gebildet, die die Zeitschrift „Wiking" herausgab. Für den Verkehr innerhalb der Organisation schuf man im August 1921 auch eine besondere Geheimschrift. Die Gründung erfolgte in München. Von dort ausgehend wurde die Organisation schnell auch im übrigen Reiche vorgenommen. Man schuf eine Reihe von Bezirken, deren Leiter sich ebenfalls vor dem Staatsgerichtshof zu verantworten haben. Die Verhandlung soll 3 Tage in Anspruch nehmen.

*

Streikbewegung.

WTB. **Magdeburg, 21. Okt.** Die Gemeindearbeiter in Magdeburg und in einer Anzahl von Städten Mitteldeutschlands sind in den Streik getreten. Die Ursache ist in den schon seit Wochen anhaltenden Lohnkämpfen zu suchen. Außer in den Betrieben der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke wird in den Krankenhäusern, Theatern usw. gestreikt. Zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke wird die Technische Nothilfe eingesetzt.

WTB. **Halle, 21. Okt.** Nach dem Scheitern der Lohnverhandlungen traten heute Vormittag die städtischen Arbeiter in den Gas- und Wasserwerken, Stadttheater, Friedhöfen, Hoch- und Tiefbaubetrieben in den Ausstand. Im Laufe des Tages folgen diejenigen der Elektrizitäts- und sonstigen Werken ihrem Beispiel.

Friedrichshafen und Versailles.

Ein juristischer Mitarbeiter schreibt dem „Schw. Bote": Die ganze Welt hat den Atem angehalten, als unsere kühnen deutschen Luftschiffer auf dem Werk deutscher Technik und deutscher Arbeit, dem 126. Zeppelinluftschiff, über halb Europa und den ganzen Atlantischen Ozean nach Amerika flogen, und jetzt, nachdem das Luftschiff glatt gelandet ist und sogar den Herbststürmen getrotzt oder doch ihnen klug auszuweichen verstanden hat, herrscht überall aufrichtige Freude und Genugtuung über diesen neuen Beweis deutscher Tatkraft und deutscher Wissenschaftlichkeit. Nicht nur die Techniker und Ingenieure aller Branchen, auch die Physiker und Meteorologen haben ihr Bestes hergegeben, um der Welt aufs neue den Beweis zu führen, daß die Fortentwicklung der Zivilisation ohne die Deutschen und ihre Arbeit undenkbar ist.

Nur die Franzosen stehen neiderfüllt beiseite und pochen auf ihren Schein, auf den Vertrag von Versailles: Die Anlagen der Zeppelinwerft von Friedrichshafen müssen abgebaut werden! Man habe in Frankreich lang genug Geduld gehabt mit der Ausführung der betr. Vertragsbestimmung, und dies nur mit Rücksicht auf Amerika, dem Frankreich ja noch eine recht erhebliche Summe Geldes schuldig ist: Amerika und auf dessen Reparationskonto wurde ja das Luftschiff gebaut.

Was bestimmt nun der Vertrag von Versailles über die deutsche Luftschiffahrt?

Der Abschnitt 3 dieses Vertrages enthält Bestimmungen über „militärische und Seeluftfahrt". Danach darf Deutschland weder zu Lande noch zu Wasser künftig irgend welche Luftstreitkräfte mehr unterhalten, insbesondere darf kein Lenkluftschiff beibehalten werden; die Einfuhr und Herstellung von Luftfahrzeugen ist während einer Frist von 6 Monaten nach Inkrafttreten des Versailles Vertrages verboten (Art. 201); das bei Inkrafttreten dieses Vertrages vorhandene „militärische und Marineluftfahrzeugmaterial" ist den alliierten und assoziierten Hauptmächten auszuliefern. Diese „Hauptmächte" sind bekanntl. England, Frankreich, Amerika, Italien und Japan. Nun soll nach Art. 202 des Vertrags zu diesem abzuliefernden Material auch alles das gehören, das für kriegerische Zwecke bestimmt oder bestimmt gewesen ist, und es werden sowohl die flugfähigen Lenkluftschiffe als auch die „Lenkluftschiffhallen und Behausungen aller Art für Luftfahrzeuge" als ablieferungspflichtig aufgeführt. Daneben noch die Geräte für die Herstellung von Wasserstoffgas, die Bordinstrumente und die photographischen und der Telegraphie dienenden Apparate. Nach freiem Ermessen der Hauptmächte können die Behausungen der Lenkluftschiffe bis zu deren Auslieferung Deutschland noch belassen werden.

Dies ist der Wortlaut der einschlägigen Bestimmungen des Vertrags von Versailles. Aus ihnen geht, wenn man dem Sinn und Zweck des Vertrages nicht geradezu Gewalt antun will, nur folgendes hervor: nachdem das letzte Lenkluftschiff jetzt abgeliefert ist und die feindlichen Mächte mit der Ablieferung insolange gütigst zugewartet haben, ist Deutschland nur verpflichtet, die Luftschiffhallen abzubauen und an den Feindbund abzuliefern, wenn es nämlich die betr. Mächte tatsächlich verlangen; nicht aber ist Deutschland verpflichtet, die ganze Zeppelinwerft zu zerstören. Von der Auslieferung der Pläne, Zeichnungen, Modelle, Maschinen aller Art ist vollends nicht die Rede, und, was die Hauptsache ist: Der Vertrag von Versailles sieht es als selbstverständlich an, daß späterhin wieder Luftschiffe gebaut werden, deshalb verbietet er das in dem oben erwähnten Artikel 201 nur für 6 Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrages (d. h. nach dem 19. Juli 1919). Der Vertrag von Versailles will die Kriegszeppeline und ihren Heimathafen vernichten; jetzt, nachdem die Entwaffnung Deutschlands doch wahrlich durchgeführt ist, kann von Kriegszeppelinen nicht mehr gesprochen werden, wobei doch auch berücksichtigt gehört, daß sich die Zeppeline als Kampfluftschiffe durchaus nicht bewährt haben, da sie viel zu große Angriffsflächen boten und viel zu sehr unter der Feuersgefahr und den Witterungseinflüssen zu leiden hatten.

Also ist die Rechtslage jetzt nach Ablieferung des letzten Luftschiffes an Amerika einfach die: Der Feindbund kann zwar die Niederlegung der Luftschiffhallen in Friedrichhafen auf Grund des Friedensvertrages verlangen, aber er kann nicht verhindern und nicht verbieten, daß an ihrer Stelle — oder an anderer Stelle — neue Hallen erstellt und darin neue Luftschiffe gebaut werden, Denn von militärischer Verwendbarkeit ist ja jetzt gar keine Rede mehr; die Armeen, denen ein Zepelin zu Aufklärungs- und Benachrichtigungszwecken dienen könnte, haben wir Deutsche nicht mehr und an einen Bombenabwurf aus einem großen Luftschiff glaubt im Ernst auch im Feindesland heute kein Mensch mehr.

Eben darum erscheint auch die Niederlegung der Hallen in Friedrichshafen als eine lächerliche Komödie, die nur der blinden Zerstörungswut der in ihrer Eitelkeit jetzt aufs neue verletzten Franzosen zuzutrauen wäre.

Ob sie dieses, in der französischen Presse schon mehrfach vertretene Verlangen im Ernst ihren Verbündeten vorschlagen werden? So ganz einfach wird die Ausführung sich nicht gestalten; denn die Arbeiter und Angestellten der Zeppelinwerke in Friedrichhafen, die von einem mächtigen Korpsgeist erfüllt sind, sollen fest und einmütig entschlossen sein, die Niederlegung der Zeppelinwerke mit allen Mitteln, nötigenfalls durch Gewalt, zu verhindern. Soll die Welt das Schauspiel erleben müssen, daß deutsche Reichswehr im Dienst der Versailler Friedensapostel gegen Friedrichshafen marschiert, um eine Kulturstätte zu zerstören und dadurch sich selbst und ihre Auftraggeber mit einer unauslöschlichen Kulturschande zu beflecken?!

Noch ist es nicht so weit. Die lebhafte Teilnahme, die der jüngste Zeppelin in der ganzen zivilisierten Welt, vor allem in Amerika selbst gefunden hat, rechtfertigt die Hoffnung, daß die Alliierten Frankreich dieses bei einem derartigen Verlangen im Stich lassen würden, ja daß Frankreich selbst es gar nicht wagen wird, seine Verbündeten, vor allem seinen Hauptgläubiger Amerika durch einen derartigen Antrag vor den Kopf zu stoßen. Und so wird der Vertrag von Versailles aller Voraussicht nach einmal in diesem Punkt umgestoßen und durchlöchert werden: das wäre ein Verdienst unserer Helden von Friedrichshafen, das sich ihrer Fahrt über den Ozean als epochemachende Begleiterscheinung würdig zur Seite stellte! D. E.

Keine neue Morgan-Anleihe für Frankreich.

Vor seiner Abreise nach London speiste Pierpont Morgan mit Herriot und Clementel. Ihr Korrespondent kann zuverlässig mitteilen, daß Frankreich von Morgan keine neue Anleihe bekommen soll, sondern daß die Anleihe von 100 Millionen Dollars, welche es im Monat März zur Stützung des Frankenkurses. erhalten hatte und die alle 6 Monate fällig ist — einmal ist die Frist für die Rückzahlung bereits verlängert worden — für 32 Jahre gewährt werden soll, sodaß Frankreich wegen der Rückzahlung nicht in Verlegenheit kommt und jedesmal, wenn der Franken eine große Baisse erleiden sollte, die notwendigen Beträge in Dollars zur Verfügung hätte, um eine Stützung des Frankens vorzunehmen.

Vermischte Nachrichten.

WTB. **Magdeburg, 21. Okt.** Die Magdeburgische Zeitung meldet aus Wittenberg: Auf dem Bahnhof stießen zwei Lokomotiven mit einem zum Bahnsteig abgestoßenen Wagen bei einer Weiche zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurde der Schaffner Struve und der Hilfswagenmeister Wilke aus Wittenberge getötet. Die Gleise waren etwa 3 Stund. gesperrt. Die D-Züge von und nach Hamburg erlitten bis zu einer Stunde Verspätung.

Aus Baden.

Karlsruhe, 22. Okt. Amtlich wird jetzt die Ernennung Dr. W. Englers zum Ministerialrat im Ministerium des Innern und Leiter des Gewerbeaufsichtsamtes mit der Amtsbezeichnung Präsident bekanntgegeben.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

♀ **Emmendingen, 23. Okt. (Bevorstehende Konzerte).** Sonntag, den 2. November gibt die rührige Kapelle des Stadtmusikvereins im Saale der Brauerei Bautz ihr Herbstkonzert mit nachfolgender Tanzunterhaltung. Ein auserlesenes Programm ist hierzu aufgestellt, welches die Konzertbesucher in jeder Hinsicht befriedigen dürfte. Zu diesem Konzert haben nur Vereinsmitglieder Zutritt und wollen dieselben diesen Tag zum Besuche dieser Veranstaltung freihalten. — Der Männerchor des Arb.-Bildungsvereins bereitet sich für den 9. November zu einem Stuhlkonzert vor, für welches hiesige und auswärtige Künstler ihre Zusage gegeben haben. — Ein weiteres Konzert (Stuhlkonzert) findet ebenfalls im Saale der Brauerei Bautz statt am 18. November, welches Herr Opernsänger Kromer aus Stuttgart mit seinen Künstlern hier geben wird. Es ist somit dem Musik und Gesang liebenden Publikum von hier und auswärts Gelegenheit geboten, in kommender Zeit verschiedene gute Konzerte zu besuchen.

* **Emmendingen, 23. Okt.** Von einem hiesigen Musikfreunde und Besucher der vom hiesigen Arbeiter-Musikverein diesen Sommer in den städtischen Anlagen veranstalteten Abendkonzerte wird uns folgendes geschrieben: Wie bereits schon mehrfach bekannt gegeben, veranstaltet der Arbeiter-Musikverein Sonntag, den 26. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr in den Bautzschen Gartensälen ein sog. Stuhlkonzert. Das aufgestellte Programm sieht den Vortrag wirklich ausgezeichneter Musikstücke vor, ich erinnere nur an das Preisstück des Vereins beim Musikfest in Krozingen „Die Amazone" von Kießler, ferner den Chor aus der Oper „Die Zauberflöte": „In diesen heilgen Hallen" von Mozart usw. Freunde guter und schöner Musik dürften jedenfalls voll befriedigt werden, zumal auch die Musiker des Vereins unter ihrem tüchtigen Dirigenten ihr Können schon mehrfach bewiesen haben. Der beste Beweis der Anerkennung der Leistungen der Kapelle und der Dank für die während der Sommermonate veranstalteten schönen Abendkonzerte in den städt. Anlagen sollten die Musikfreunde durch ein vollbesetztes Haus bei diesem Konzerte erbringen, damit auch der Verein finanziell zur Durchführung seiner edlen musikalischen Ideale gestärkt wird.

* **Emmendingen, 23. Okt.** Die Schützengesellschaft Emmendingen hielt — wie schon kurz gemeldet — am letzten Sonntag ihr End- und Königsschießen ab, das bei recht guter Beteiligung und begünstigt vom Wetter einen recht schönen Verlauf nahm. Auch sonst kann diese älteste Vereinigung unserer Stadt seit der diesjährigen Wiederaufnahme der Ausübung ihres schönen Sports auf eine rege Vereinstätigkeit zurückblicken, nachedm es im Vorjahr unter den durch die Inflation hervorgerufenen Verhältnissen „Gewehr in Ruh" geheißen hatte. Der „Gabentempel" für das Endschießen war mit durchweg schönen Gegenständen ausgestattet und so war es kein Wunder, daß mit Eifer die Erreichung einer möglichst hohen Ringzahl von den Schützen angestrebt wurde, denn das Sprichwort: „Wer das Glück hat, führt die Braut heim!" darf hier dahin variiert werden: „wer die höchste Nummer hat, hat die erste Wahl!" usw. Bald nach 3 Uhr wurde die Königsscheibe aufgezogen, für die Herr Zeichenlehrer Kiby ein ausgezeichnetes Motiv gefunden und in der mustergültigsten Weise ausgeführt hatte: Inmitten zahlreicher schön angeordneter Geldscheine der wahnsinnigen Inflation des vorigen Jahres — angefangen von den 5-Pfennig-Scheinen der Stadt Emmendingen bis hinauf zur Billionen-Reichsbanknote — sitzt der leibhaftige „Inflationsteufel", der mit einer ganzen Anzahl Kernschüssen gründlich totgeschossen wurde. (Möge er nie eine Auferstehung erleben.) Den besten Treffer hatte Herr Karl Schmitt, Apotheker der Heil- und Pflegeanstalt, der dann in altherkömmlicher feierlicher Weise zum „König" proklamiert wurde. Auf Ringscheibe waren die 3 besten Schützen die Herren Robert Simon, Emil Peter und Wilhelm Müller; die besten Blättchen auf der Punktscheibe hatten die Herren Wilhelm Müller, Robert Simon, und Carl Diehr, die als Belohnung dafür mit Preisen bedacht wurden. Am Abend fanden sich die Schützen im Nebenzimmer der Brauerei Bautz zum üblichen Mahl zusammen, das bei vorzüglicher Bewirtung aus Küche und Keller und frohgestimmter Unterhaltung einen äußerst angeregten Verlauf nahm. Oberschützenmeister Herr Direktor Bucher brachte in einer den idealen Schießsport treffl. bezeichnenden Ansprache den Toast auf den neuen „König" aus und überreichte demselben als Ehrengabe ein schönes Gemälde, für welches der Empfänger herzlichen Dank aussprach.

* **Emmendingen, 22. Okt.** Vom badischen Schwarzwaldverein. In der ordentlichen Hauptversammlung in Gernsbach am 13. Juli ds. Js. wurde der Beschluß gefaßt, ein Denkmal für die gefallenen Mitglieder des Vereins zu errichten. Dasselbe sollte nach dem Entwurf des Herrn Professors Meckel in Freiburg ausgeführt und in Allerheiligen zwischen Wasserfällen und Klostergebäuden auf einer östlichen Erhöhung aufgestellt werden. Gegen dieses Projekt haben sich in den letzten Wochen vielfach Stimmen in den Tagesblättern u. in Eingaben an den Verwaltungsausschuß erhoben. Es wird geltend gemacht, mit der Ehrung für die Toten ein Hilfswerk für die Lebenden zu verbinden, wie dies auf dem Fohrenbühl in mustergültiger Weise in Form einer Jugendherberge geschehen ist. Zur Erledigung dieser Angelegenheit hat der Herr Präsident eine außerordentliche Hauptversammlung für nächsten Sonntag nach Freiburg berufen. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Geschlossenheit und Einheitlichkeit des Schwarzwaldvereins keinen Schaden nehmen möge.

* **Emmendingen, 23. Okt.** Aus Dortmund wird mitgeteilt: Bei einem großen Teil der Bevölkerung des unbesetzten Gebietes hauptsächlich im südlichen Deutschland ist die Meinung verbreitet, daß nach dem Abrücken der Besatzungstruppen in Dortmund günstige Gelegenheit zur Erlangung von Arbeit und Unterkunft vorhanden sei. Diese Meinung ist durchaus irrig. Der Zuzug von wohnungs- und arbeitslosen Leuten nach Dortmund ist äußerst stark. Im Dortmunder Asyl für Obdachlose sind durchschnittlich allmählich 200 Personen und zwar sowohl alleinstehende Personen, als auch Familien mit Kindern untergebracht. Es kann daher nicht dringend genug davor gewarnt werden, nach Dortmund zu verziehen, ohne feste Arbeit und Wohngelegenheit erhalten zu haben.

✕ **Personalnachrichten.** Planmäßig angestellt wurden Werkführer Anton Wiesse und Werkgehilfe Joseph Doll bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen als Oberwerkführer.

— **Hypnose und Verbrechen** ist eines der Themen, die der Film „Ein Blick in die Tiefen der Seele" vom wissenschaftlichen Standpunkt beleuchtet. Das Verhältnis vom Oberbewußtsein zum Unterbewußten wird durch schematische Trickzeichnungen für jeden klar faßlich und unterhaltsam dargestellt. Versinnbildlicht wird die Verdrängung aller unbequemen und im täglichen Leben verborgen bleibenden Triebe dargestellt: Geldgier, sexuelle Begierden, Grausamkeit, Gewissensbisse, Todesfurcht usw. Ein anderer Teil des Filmes führt die Erscheinungen der Hypnose vor. Heilung von Stottern, Lähmung und Konvulsionen auf hysterischer Grundlage wird behandelt. Kurz der Inhalt des fünfteiligen Films: „Ein Blick in die Tiefen der Seele" ist so reichhaltig, belehrend und anregend, daß jedem genußreiche Stunden geboten werden. Hervorragende ärztliche Autoritäten, wie Prof. Dessoir, Prof. Kaufmann, Prof. Adam, Geh. med. Paasch sind Mitarbeiter dieses Filmes, der von Dr. med. Kurt Thomalla und dem bekannten Nervenarzt Dr. med. et. phil. Arthur Kronfeld für die Kulturfilm A.-G. im Konzern der Deutsch-Amerikanischen-Film-Union (Dafu) hergestellt wurde.

— **Die Einreiseerlaubnis für Deutsche an Allerheiligen nach Elsaß-Lothringen.** Die Straßburger „Freie Presse" vom 22 Oktober 1924 teilt mit: Von Erfolg gekrönt sind nun unsere Veröffentlichungen bezw. Aufforderungen an die Behörden, in Bezug auf die Einreiseerlaubnis für deutsche Staatsangehörige an Allerheiligen nicht allzu engherzig zu sein und eine öffentliche Bekanntmachung über die genaue Dauer des Aufenthalts zu erlassen. Von der Präfektur geht uns folgende Mitteilung zu: Diese ausnahmsweise Erlaubnis zur Einreise nach Frankreich für die Deutschen, die gelegentlich des Allerheiligenfestes die Gräber ihrer Familienangehörigen in Elsaß-Lothringen besuchen wollen, werden, wie die Präfektur mitteilt, vom 1. bis einschl. 4. November Gültigkeit haben. — Wie die „Freie Presse" weiter mitteilt ist die begrüßenswerte Entscheidung der Behörden ein weiteres Zeichen von dem guten Willen und den Bemühungen der jetzigen Regierung, die Beziehungen mit Deutschland nach und nach wieder freund-nachbarlich zu gestalten. Hoffen wir, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo der leidige Paßzwang endlich einmal aufhört und das Passieren der Grenze wieder ohne jedwede Formalität geschehen kann. Verwandtschaftliche und auch kommerzielle Interessen erfordern es gebieterisch. Wir sind überzeugt, daß die Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis an Allerheiligen überall mit Genugtuung aufgenommen wird. (Wie verlautet sollen auch bei uns die Finanzämter angewiesen sein, für die Gräberbesuche den roten „Unbedenklichkeitsvermerk" kostenlos zu erteilen. Die Red.)

* **Riegel, 22. Okt.** Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feierten heute im engeren Familienkreise ihrer Kinder und Großkinder die Robert Biehle, Maurers Eheleute bei bester Gesundheit und Rüstigkeit. Dem in bedürftigen Verhältnissen lebenden Jubelpaare wurde im Auftrage des Bad. Bez.-Amts Emmendingen durch Bürgermeister Emil Hitz ein Glückwunschschreiben des Bad. Staatsministeriums nebst einem Geldgeschenk von 30 G.-M. überreicht, desgleichen im Namen des Gemeinderats Riegel ein solches von 70 G.-M.. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, noch recht viele unbetrübte gesunde Lebensjahre zu genießen.

+ **Ettenheim, 21. Oktober.** In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde der Gemeindevoranschlag gegen eine Stimme ohne Abänderung genehmigt. Die Umlage beträgt 50 Pfg. auf 100 Mark Steuerkapital. Der Haushaltsplan der Gemeinde weist eine starke Steigerung auf.

♀ **Vom Bleichtal, 21. Okt.** Die herrlichen Herbsttage der letzten Wochen haben alle landwirtschaftlichen Arbeiten sehr gefördert. Die Kartoffelernte ist nahezu beendigt und man darf sagen in Qualität und Quantität durchschnittlich zur Befriedigung ausgefallen. Nur in schweren Böden dürfte über faule Kartoffeln zu klagen sein. Ueberall ist man nun mit dem Einsäen beschäftigt. — Das rege Leben des Weinkaufes und Verkaufes der ersten vierzehn Tage nach dem Herbste hat nun ziemlich sein Ende gefunden. Nur noch wenige Lastautos und Weinfuhrwerke sind in den Dörfern zu sehen. — Für die Wanderer und auch die fußtüchtigen Vereine wäre ein Ausflug in unsere Berge und Täler im Gebiete des Steinfirst und Hünersedel sehr zu empfehlen. Wundervoll, trockenes Herbstwetter ladet in unsere farbenprächtigen Wälder ein. (Leider ist mittlerweile Regenwetter eingetreten. D. R.)

+ **Denzlingen, 21. Okt.** Unterlehrer Herr Brander wurde von hier nach Lauf (Amt Bühl) und Unterlehrerin Frl. Krapf nach Emmendingen versetzt. Für Herr Brander ist Herr Brachat, Unterlehrer in Kenzingen, hierher versetzt. Die Versetzung des Herrn Brander hat hier allgemein überrascht, da niemand daran dachte, weil eine Notwendigkeit augenscheinlich nicht vorliegt, noch dadurch dem schwindsüchtigen Staatssäckel etwas eingespart wird. — In einer der letzten Gemeinderatssitzungen hat sich der künftige Oberlehrer, Herr Schäfer in Weisweil, der Gemeinde vorgestellt und gleichzeitig auch sein zukünftiges Tätigkeitsprogramm entrollt. Mögen die hochgespannten Erwartungen in der Zukunft in Erfüllung gehen.

Freiburg, 21. Okt. (Schutz der Natur.) Das Bezirksamt Freiburg hat Vorschriften über den Schutz einheimischer Tiere herausgegeben. Danach ist es verboten, wildwachsende Pflanzen, von denen hier nur wenige bekanntere erwähnt werden, auszugraben, auszureißen und abzupflücken sowie mit ihnen oder mit Teilen von ihnen zu handeln. Zu der Liste der zu schützenden Pflanzen und Blumen gehören u. a. der Enzian, alle Arten von Orchideen, das wilde Schneeglöckchen und die Aurikel. Verboten ist ferner das Abpflücken einer Reihe von Pflanzen wie u. a. Arnika (Bergwohlverleih), der blaue und gelbe Eisenhut, die sogen. Weidenkätzchen, die wildern Astern, Nießwurz, Silberdistel, Stechpalme, Seidelbast und Akelei, Anemonen, Leberblümchen, weiße und gelbe Seerosen u. a. m., dürfen nicht gehandelt werden. Verboten ist auch das Töten und Fangen von Fledermäusen, Igeln, Siebenschläfern, Smaragdeidechsen, Blindschleichen, Kröten, Molchen, Feuersalamandern sowie Schling- und Ringelnattern. Im Höllental von Himmelreich bis Hinterzarten einschließlich Ravennaschlucht und Löffeltal ist das Fangen und Töten von Schmetterlingen sowie von Raupen und Puppen derselben allgemein verboten. Auch das Sammeln von Weinbergschnecken unterliegt gewissen Beschränkungen, ebenso das Fangen und Erlegen von Fröschen.

S. **Freiburg, 21. Okt.** (Ein schlimmer Jugendverderber). Gegen den vor kurzem verhafteten Landwirt und Friseur Karl Busam in Forchheim wurde heute wegen einer Anzahl Sittlichkeitsverbrechen in geschlossener Sitzung des Schöffengerichts verhandelt. Der jetzt 53 Jahre alte Angeklagte verging sich seit Beendigung des Krieges an etwa acht schulpflichtigen Mädchen, insbesondere hatte er es auf die Mädchen einer Nachbarfamilie abgesehen. Um sich die ärmeren Kinder, die während der Zeit der Lebensmittelnöte oft hungrig waren, gefügig zu machen, schenkte ihnen Busam Brot, Speck oder Geld. Das Schöffengericht brandmarkte den Angeklagten als einen Wüstling scheußlichster Art und verurteilte ihn, entsprechend dem Antrag von Staatsanwalt Obkircher, zu vier Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

S **Freiburg, 20. Okt.** (Das Treiben eines Einbrechers.) Das gemeingefährliche Einbrecher- und Diebeshandwerk übte mehrere Wochen der 24jährige Elektromonteur Karl Jauch aus Erdmannsweiler aus. Von einer fünfjährigen Gefängnisstrafe, die man ihm im Jahre 1920 in Offenburg zudiktiert hatte, war ihm ein Teil auf Wohlverhalten erlassen worden. Die Bewährungsfrist nützte Jauch zu Einbrüchen und Diebereien aus. Von Oberbränd bei Neustadt, wo er in einem Bauernhof Geld und Eheringe entwendete, kam er nach St. Peter, bestahl hier einen Schuhmacher; gleich darauf erbrach er in Eschbach mit einer Axt die Schränke eines Bauernhauses und flüchtete mit dem vorgefundenen Geld. In Buchholz stahl er aus einer Wirtschaft 280 Rentenmark, in Holzhausen ebenfalls in einer Wirtschaft 42 Mark. Weitere Einbrüche verübte er in Windenreute und in Forchheim bei Endingen. Seine nachher folgenden Diebesfahrten führten ihn nach Wolfenweiler, nach Kirchhofen und nach Tunsel-Schmidhofen im Bezirk Staufen. An den letzteren Orten gab er sich als Obstaufkäufer aus, um in dieser Rolle die Gelegenheit zum Stehlen leichter ausspionieren zu können. Mit Vorliebe stahl Jauch überall da, wo sich ihm Gelegenheit bot, außer dem im Kurs befindlichen Papiergeld auch die alten braunen Tausender. Er scheint demnach, wie viele anderen Leute von der unausrottbaren irren Ansicht befallen zu sein, die alten braunen Lappen würden noch einmal eine besondere Aufwertung erleben. Auf seinen Diebesreisen befand er sich stets im Besitz einer geladenen Schußwaffe. Seine Verhaftung erfolgte in Heitersheim. Als Vergeltung für seine Einbrüche und sonstigen Diebestaten verurteilte das hiesige Schöffengericht den gefährlichen Burschen zu vier Jahren Zuchthaus und zu 6 Jahren Ehrverlust.

Wetterbericht der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Voraussichtliche Witterung: Meist bedeckt, zeitweise Regen, kühler, mäßige westliche Winde.

Vom Weinmarkt.

Niederweiler, 20. Okt. Der Herbstertrag übertraf größtenteils die Erwartungen. Auch die Güte ist besser als nach dem regnerischen Sommer gehofft wurde. Das Mostgewicht schwankt zwischen 70—78 Grad. Einige Käufe sind abgeschlossen. — Einen Glücksherbst macht u. a. die Weinhandlung Zöllin-Badenweiler-Karlsruhe, deren Reben hier sowohl wie auf Zunzinger Gebiet einen guten Tropfen versprechen.

Handel und Verkehr.

Freiburg. Der Schlachtviehmarkt am 21. Oktober war befahren mit 23 Ochsen, 20 Rindern, 10 Farren, 19 Kühen, 78 Kälbern und 216 Schweinen. Es kosteten: Ochsen und Rinder I. 50—52, II. 40—48, Farren 44—46, Kühe 24—40, Kälber 62—70, Schweine 84—90 Mark pro Zentner Lebengewicht. Das Geschäft war etwas langsamer. Ueberstand: 5 Schweine, 1 Ochse, 2 Rinder, 2 Kühe.

Konstanz, 21. Okt. (Sinken der Obstpreise.) Auf dem Radolfzeller Obstmarkt sind die Preise für Obst wieder gefallen. Während man in den ersten Oktobertagen für je einen Doppelzentner Tafelobst bis zu 25 Mark und Mostobst bis zu 12 Mark zahlte, wurde auf dem letzten Obstmarkt gutes Tafelobst schon zu 18—19 Mark und Mostobst zu 7 und 8 Mark verkauft. Während die Zufuhr in Radolfzell sehr stark war, ließ sie auf den Konstanzer Obstmärkten noch zu wünschen übrig. Hier bewegte sich der Kaufpreis zwischen 8 und 11.50 Mark für den Doppelzentner je nach Qualität.

Süddeutsche Heu- und Strohpreise. Es notierten an der letzten Börse je 100 Klg. Wiesenheu 6.50—8 (unv.), Kleeheu 8—9,5 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4—4,5 Mk. (unv.).

Geschäftliches.

— **Fertig zum Kochen** sind Maggis Suppen. Sie brauchen nur noch kurze Zeit lediglich mit Wasser gekocht zu werden, weil die Würfel bereits alles enthalten, was zu einer vollständig fertigen Suppe gehört. Viele Sorten wie Eier-Sternchen, Eier-Nudeln, Erbs mit Speck, Grünkern, Pilz, Reis mit Tomaten, Königin, Tapioka echt, Windsor usw. ermöglichen eine reiche Abwechslung beim Kochen der täglichen Suppe.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann. Emmendingen

Wybert Tabletten in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich
für Sänger, Redner, Raucher

Herren- 4474
Hüte u. Mützen
Held Freiburg i. B.
Friedrichstraße 7

Zur Verschönerung Ihres Heims finden Sie
Tapeten
Linoleum-Teppiche und -Läufer
Cocos-Matten u. Läufer
Wachstuch, Tischlinoleum
Vorlagen aller Art
und vieles andere Praktische in großer Auswahl und nur besten Fabrikaten in dem bekannten Fachgeschäft von
Wilhelm Nüßner
Freiburg, Merianstraße 3
bei Unterlinden. 4762

Aussteuer-Artikel
finden Sie in grosser Auswahl bei
E. Schwarz / Emmendingen
Telefon 198 Markgrafenstr. 2 Telefon 198
4909

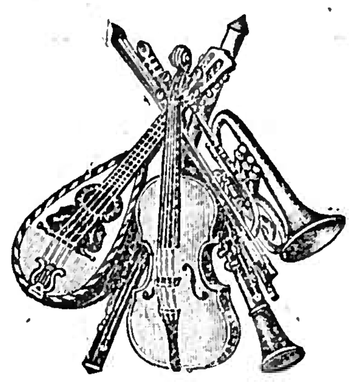
Einladung
für alle selbstständigen Handwerker, Gewerbetreibende und den Mittelstand.
Zu der am Donnerstag abend ½8 Uhr im Bürgersaal zum Dreikönig stattfindenden 4883
Aufklärungs-Versammlung
über Kranken- u. Sterbekasse Regensburg—Karlsruhe. Herr Sekretär Rosinski wird als Referent über die Notwendigkeit einer Krankenkasse Aufklärung in allen in Frage kommenden Punkten erteilen.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Hauptverwaltung Karlsruhe.

Schwimmsportverein Emmendingen.
Wir beehren uns, unsere Mitglieder und eingeführten Gäste zu unserem am
Samstag, den 25. Oktober 1924
in den Bautz'schen Gartensälen stattfindenden
BALL
herzlichst einzuladen. — Beginn punkt 8 Uhr.
Der Vorstand. 4905

Fahrnis-Versteigerung.
Nächsten Freitag, den 24. Oktober 1924, vorm. 9 Uhr beginnend, werden gegen bare Zahlung im städtischen Versteigerungslokal im Auftrage nachstehende Gegenstände öffentlich versteigert:
1 aufger. Bett, 1 Kommode, 2 Küchenkästen, 3 eis. Kochherde mit Kochgeschirr, Küchentische, Küchengeschirr, Küchenschaft, 1 Handkarren, 2 Büro-Stehpulte und sonst noch verschiedenes. 1 Musik-Automat mit Untergestell und Nußbaumaufsatz sowie Notenscheibenbehälter mit 40 Stück Notenplatten, 1 Räucherschrank, 1 Butterfaß, 1 Kontrollkasse, 1 Futterschneidmaschine. 4898
Emmendingen, den 22. Oktober 1924.
Schmidt, Waisenrat.

Kaffee wird teurer!
Decken Sie noch Ihren Bedarf!
10 Pfd.-Postsäckchen gebr. Santos per Pfund 2.50
10 Pfd.-Postsäckch. gebr. Porto Alegre reinschmeckend . . . . per Pfund 2.90
10 Pfd.-Postsäckch. gebr. Spez.-Mischung II kräftig und hocharomatisch per Pfund 3.20
10 Pfd.-Postsäckch. gebr. Spez.-Mischung I das Beste vom Besten per Pfund 3.50
frisch gebrannt franko Haus per Nachnahme
Kaffee-Rösterei Jakob Lipponer, Mannheim.
Betrag sofort zurück, wenn nicht gefällt. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Großverbraucher. 4904

Ihr Bruch
wird immer größer, wenn Sie das lästige und unbequeme Federbruchband tragen. Beim Tragen eines schlechtsitzenden Bandes entsteht oft Brucheinklemmung, welche operiert werden muß u. oft den Tod zur Folge hat. Tragen Sie unsere ges. gesch. Spezial-Bandage. Tag und Nacht tragbar, deshalb viele natürliche Heilungen. Wir leisten vollkommene Garantie für tadellos passenden, äußerst bequemen Sitz, auch in schwersten Fällen für
Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- und Bauchbrüche.
Desgleichen bieten unsere
Bandagen für Vorfall-Leidende
selbst bei schwersten Fällen größte Erleichterung.
Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen am Samstag in Emmendingen von 2 bis 4½ Uhr im Hotel zur Post. 4901
H. Opel, Bandagenspezialist für Bruchleidende, München Baldestr. 1.
Dankschreiben Geheilter liegen zur Einsicht auf.

Paul Zöller
Emmendingen i. B. · Markgrafenstr. 51
Telefon 216

Erstklassige
Musik-Instrumente
für Orchester, Schule und Haus
Saiten und Ersatzteile
für alle Instrumente
Alle Reparaturen fachgemäß
4916

Krieger-Verein Emmendingen.
Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere Mitglieder v. dem Ableben des
Veteranen von 1870—71
Christian Böcherer
Privat
in Kenntnis zu setzen.
Beerdigung Samstag nachm. 2 Uhr.
Antreten ½2 Uhr am Rathaus. Orden und Ehrenzeichen anlegen.
Vollzähliges Erscheinen ist Ehrensache.
Emmendingen, 23. Oktober 1924.
4915 Der Vorstand.

Kleiderstoffe beste Erzeugnisse!
Kaiserstr. 83. Freiburg i. Br. **Josef Lang**

Schreibmaschine **Deutschland**
mit Zweifarbband
erstklassig!
Bequeme Teilzahlung
(ganz gering. Anzahlung)
Verlangen Sie Prospekt Nr. 236
J. Max Koch, Neustadt (Orla). 3728

Die beste und billigste Bezugsquelle in
Damen- Herren- Kinder- **Wäsche**
vom einfachsten bis zum elegantesten ist und bleibt
Josef Kopp, Freiburg
Telefon 3823 1572
Schwarzwaldstr. nächst d. Schwabentorbrücke
Spezialität: Eigene Maßanfertigung sämtl. Wäsche.

Damen- und Herren-Westen
Strick-Jacken
Kleider
Kinder-Sweater
bei
J. Herrmann
Eig. Maschinenstrickerei
Freiburg i. Br.
Friedrichstraße 29.

Ratten- und Mäuse-
vertilgungsmittel
von sicherer Wirkung kaufen Sie bei
Spielmann & Co.
Central-Drogerie
Freiburg, Kaiserstr. 47.

Todes-Anzeige
Am Abend des 22. Oktober entschlief nach längerer Krankheit unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater
Herr Christian Böcherer, Privat
Veteran von 1870—71
im Alter von nahezu 78 Jahren.
Emmendingen, den 23. Oktober 1924.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Böcherer, Kaufmann
Familie Josef Meyer, Werkmeister
Christ. Giggi, Schopfheim
Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags 2 Uhr vom Städt. Krankenhaus aus statt. 4914
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Günstige Gelegenheit
Fahrräder :-: Nähmaschinen :-: Zentrifugen
4921

nur Fabrikate, die Weltruf genießen, können unter besonderen Bedingungen bei wöchentlicher Zahlung von Mk. 2,50 erworben werden. Teilnahmebedingungen und Einzeichnungslisten liegen offen bei

Alois Meyer, Maschinenhaus
Emmendingen Kirchplatz 2

Winter-Mäntel
in
Velour-de-laine, Tuch und Flausch-Stoffen
in grosser Auswahl
Neueste Kostüme, Kleider, Blusen und Röcke
in allen Preislagen
4906
Emilie Bandel
Spezialhaus für Damen- und Backfisch-Konfektion
Tel. 2154 Freiburg i. B. Kaiserstr. 36

Grammelsbacher's prämiert.
Räucher-Apparate
Hausbacköfen
Leimöfen und Brotbackherde
sind anerkannt die Besten
Ofenfabrik
Gebr. Grammelsbacher
Freiburg i. Br.
Abelhauserstraße 14
Wiederverkäufer unter günstigen Bedingungen gesucht. Preislisten gratis.

Damen.
An jedem Ort können gebildete, redegewandte Damen durch Uebernahme der Vertretung einer glänzend bewährten Neuheit f. Frauen und junge Mädchen täglich 10 Mark und mehr verdienen. Erfolgversprechendes Reklamematerial wird kostenlos gestellt. Wilhelm Albers, Miederfabrik, Heidelberg 43. 4857

Ein 3jähriger, starker
Zugochse
ist zu verkaufen. 4834
Zu erfragen in Reichenbach bei Mellert z. Lamm.

Neuversilberung
von Bestecken und Reparatur gut und billig 1748
Emil Bayer, Freiburg
Bertholdstr. 37.

Gut erhaltenes
Harmonium
empfiehlt zu mässig. Preis bei leichter Ratenzahlung
Pianohaus Ruckmich
Freiburg i. Br.

Gute
Limburgerkäse
eigenes Fabrikat versendet das Pfund zu Mk. 0.85
Probepostkolli Mk. 8.80
franko gegen Nachnahme
G. Dettle, Möggingen
Post Radolfzell.

Männer-Riege
Heute Abend 8 Uhr
Zusammenkunft
Bären. Liederbüch. mitbring.

Arb.-Radfahrerverein
„Frisch auf"
Freiamt-Ottoschwanden.
Am Sonntag, 26. Okt. nachm. 2 Uhr findet
Versammlung
mit Radverlosung im Gasthaus „zur Sonne" Brettental statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet 4909
Der Vorstand.

Jüngeres 4902
Mädchen
welches schon gedient hat, sucht Stelle in kleinem Haushalt.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein kräftiger 4903
Knabe
vom Lande, der Lust hat, das
Mechaniker-Handwerk
zu erlernen, kann sogleich eintreten
K. Schöttle
mech. Werkstätte
Emmendingen.

Ein fast neuer 4913
Räucher-Apparat
ist zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Pianinos Flügel Harmoniums
feinste und billigste Marken empfiehlt zu mäßigen Preisen bei weitgehender Zahlungserleichterung durch kl. Raten
Pianohaus Ruckmich Freiburg i. B.

Wohnungs-Tausch
nach Freiburg mit 2 Zimmer und Küche gegen 3 Zimmer in Emmendingen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

N. Ruh
Zahn-Atelier
Freiburg i. Br.
Rosastraße 19 479
25 jährige Fachtätigkeit
Billigste Preise.
Günstige Zahlungsbeding!

Von Ihnen ausgefallenen
Haaren
können Sie sich um wenig Geld einen schönen Zopf anfertigen lassen bei
H. Legler, Friseur
Emmendingen, Markgrafenstr. 10. 4537

Käse
reelle Ware ab Fabrik
Bauernkäse Tilf. Form Pfd. 72 Pfg., Brotformkäse, rote Blöcke, Pfd. 76 Pfg., Edamerkäse, rote Kugeln, Pfd. 1.15 M., Romadour-Weichkäse in Stanniol ca. ½ Pfd. Stück 54 Pfg. Versand von ca. 10 Pfd. an p. Sorte, franko, einschl. Verpackung, Nachn.
C. Armbruster
Käsefabrik
Altrahlstedt Nr. 4 (Holst.)

Zwei gebrauchte guterhaltene 4751
Futterschneidmaschinen
eine bereits neu, sind billig zu verkaufen
Emil Litti, Schlossermstr.
Teningen

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr. Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 249 Emmendingen, Freitag, 24. Oktober 1924. 59. Jahrgang

In Vorbereitung der Reichstagswahlen.

Berlin, 23. Okt. Wie die Zeit mitteilt, hielt der geschäftsführende Ausschuß der deutschen Volkspartei gestern in Berlin eine Sitzung ab, deren Hauptteil den Vorbereitungen zum Wahlkampf galt. Bezgl. der Wahlparole herrschte völlige Einmütigkeit. Die deutsche Volkspartei wird den Wahlkampf selbständig führen, ohne Anlehnung nach links oder rechts.

Im Reichstag ist der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei zusammengetreten, um den am Montag stattfindenden Vertretertag der Landesvorsitzenden vorzubereiten. In einer Bemerkung zu dem Artikel des Tag, worin die Frage eines Wechsels in der Leitung der **Deutschnationalen Volkspartei angeschnitten wird, erklärt es die Kreuzzeitung für dringend** erforderlich, daß die Führerfrage umgehend erledigt wird im Interesse eines einheitlichen Aufbaues der Wahlagitation. Die deutsche Zeitung, die sich in einem Leitartikel mit der gleichen Frage beschäftigt, bezeichnet den Rücktritt Hergts von der Leitung der deutschnationalen Partei als unabweisbare Notwendigkeit.

Berlin, 24. Okt. Wie das Tageblatt hört, wird der aus der demokratischen Partei ausgeschiedene Prof. Gerland von der Deutschen Volkspartei an zweiter Stelle in Erfurt aufgestellt werden. Wie mehrere Blätter melden, hat Reichsminister Hamm der Wahlkreisorganisation der Deutschen Demokratischen Partei für Oberbayern und Schwaben, die ihm erneut die Spitzenkandidatur angetragen hat, mitgeteilt, daß er mit Rücksicht auf seine durch die aufreibende politische Tätigkeit der letzten Jahre angegriffene Gesundheit die Kandidatur ablehne. Er sei jedoch bereit, der demokratischen Sache nach wie vor seine Kraft zu leihen.

Im demokratischen Club in Berlin wurde im Anschluß an eine Rede des Reichsministers a. D. Koch über das Thema „Ein neuer Wahlkampf", in der Koch ein ausführliches Exposee über die Politik der Fraktion in den vergangenen Wochen und über die Haltung der Partei im Wahlkampf gab, eine Entschließung angenommen, in der der Leitung der Deutschdemokratischen Partei Dank und Vertrauen für die zielbewußte Führung ausgesprochen und erklärt wird, daß die Partei in den Wahlkampf mit dem stolzen Bewußtsein trete, daß sie in den schweren Jahren nach dem Kriege ihre vaterländische Pflicht in vollem Maße erfüllt habe.

*

WTB. Berlin, 23. Okt. In der heutigen Sitzung des Parteivorstandes der deutschnationalen Volkspartei erklärte der bisherige Parteivorsitzende Hergt, daß er den Parteivorsitz niederlege, nachdem die Verhandlungen über die Regierungsbildung ihr Ende gefunden haben.

Glückwünsche zur Befreiung des bad. Landes von der franz. Besatzung.

WTB. Karlsruhe, 23. Okt. Der badischen Regierung ist folgendes Telegramm des Reichspräsidenten zugegangn: Zu der nunmehr erfolgten Befreiung badischen Landes von der französischen Besatzung spreche ich der Regierung und dem Volke Badens meine herzlichsten Glückwünsche aus. Mit Dankbarkeit und Anerkennung blicken wir auf die mannhafte und würdige Haltung der besetzten Landesteile, die trotz der Leiden und des harten Druckes während dieser schweren Prüfung die Treue zum Reich bewahrt und der Welt die Unlösbarkeit des Zusammenhanges aller Deutschen gezeigt hat. Möge es bald gelingen, die Schäden, die der fremde Einbruch dem Wirtschaftsleben des badischen Landes geschlagen hat, zu heilen.
gez. Reichspräsident Ebert.

Die Antwort lautet: An den Reichspräsidenten Ebert, Berlin. Hocherfreut über die warmen Worte des Dankes und Anerkennung der Haltung der badischen Bevölkerung während der Besatzung danke ich namens der Regierung und des Volkes für die freundlichen Glückwünsche. In Baden, das nach wie vor stets treu zum Volksganzen steht, wird die tatkräftige Unterstützung des Reiches in schweren Tagen unvergeßlich sein.
gez. Staatspräsident Dr. Köhler.

Auf das Telegramm des Reichskanzlers Dr. Marx anläßlich der Räumung der badischen Häfen Karlsruhe und Mannheim hat Staatspräsident Dr. Köhler den Dank des Landes in folgendem Telegramm zum Ausdruck gebracht: Für die aufrichtigen Glückwünsche namens der Reichsregierung danke ich Ihnen herzlich. Die nunmehr befreiten Landesteile werden stets dankbar der wirksamen Unterstützung des Reiches gedenken und durch verdoppelte Anstrengung die Schäden der Besatzung zu überwinden suchen.

Das Glückwunschtelegramm des Reichsministers für die besetzten Gebiete wurde mit folgenden Worten erwidert: Herzlichen Dank für die freundlichen Glückwünsche. Möge Ihre Hoffnung auf das wirtschaftliche Aufblühen der befreiten Landesteile sich bald erfüllen.
gez. Staatspräsident Dr. Köhler.

Zur Lage im besetzten Gebiet.

WTB. Essen, 23. Okt. Wie nunmehr endgültig feststeht, werden die Zechen Victor, Ickern und König Ludwig am 27. Oktober nachts 12 Uhr, d. h. im letzten Augenblick, der der französischen Regierung durch das Londoner Abkommen gelassen ist, von der französischen Verwaltung den Eigentümern zurückgegeben. Wie von den deutschen Zechenverwaltungen mitgeteilt wird, beabsichtigen sie am 29. oder 30. 10. d. Betrieb aufzunehmen, sobald die im Interesse der Belegschaft und einer geordneten Betriebsführung notwendigen Anordnungen und Feststellungen über den Stand der Werkanlagen unter und über Tage getroffen worden sind. Während die Regie über einen uneingeschränkten Absatz verfügte und daher die Arbeiterzahl auf Victor und Ickern von 6500 auf 10000 und auf König Ludwig von 6200 auf 7200 steigern konnte, müssen sich die Zechen nun wieder den allgemeinen Absatzverhältnissen im Ruhrbergbau anpassen. Da diese zurzeit sehr schlecht sind und der wirkliche Absatz nur etwa die Hälfte der Beteiligungsziffer beim Kohlensyndikat beträgt, wird bei den Zechen die Förderung vorerst hinter den Zifern vor der Besetzung zurückbleiben müssen, sodaß nur eine diesen Verhältnissen entsprechende Belegschaft beschäftigt werden kann.

WTB. Duisburg, 23. Okt. Wie wir erfahren, versagte die belgische Besatzungsbehörde dem Reichsminister Jarres die Uebernahme seines Duisburger Amtes. Diese Entscheidung der Belgier, welche dem Geiste des Londoner Abkommens zuwiderläuft, muß umsomehr befremden, als die bisherigen Verhandlungen darauf schließen ließen, daß sich die Besatzungsbehörde der Rückkehr von Dr. Jarres in sein Amt nicht widersetzen würde. Die Stadt Duisburg, welche durch die Ablehnung auf das peinlichste überrascht wird, hofft, daß weitere Verhandlungen der Reichsregierung mit der belgischen Regierung doch noch zur Rückkehr ihres Oberbürgermeisters in sein Amt führen werden.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 23. Okt. Der deutsche Landwirtschaftsrat hat auf seiner außerordentlichen Vollversammlung einstimmig beschlossen, zu fordern, daß die Errichtung einer landwirtschaftlichen Kreditanstalt, wie sie in § 9 des Gesetzes über die Goldnotenbank vorgesehen ist, unverzüglich und in engster Anlehnung an die erfolgte Umgestaltung der Deutschen Rentenbank vorgenommen werde.

WTB. Berlin, 23. Okt. In der Woche vom 13.—18. 10. 24 wurden von der interalliierten Kontrollkommission aufgesucht 24 Truppeneinheiten, 31 Heeresanstalten und Verwaltungsstellen, 42 Polizeistellen und 30 Firmen und Fabrikbetriebe. Außerdem fand ein nicht angesagter Besuch bei einem Truppenteil in Dessau statt. Unter den der Kontrolle unterzogenen Fabrikbetrieben befanden sich folgende Firmen: Auer A.-G., Berlin, Berliner Maschinenbau-A.-G. vorm. Schwarzkopf, Druckenmüller

Herzenskämpfe.

Roman von E. Halm.

17) (Nachdruck verboten.)

Jetzt, nachdem er geendet, hob Herwig, der ihm schweigend und sinnend zugehört, den Kopf. „Wenn Sie nur wollten Wallis, wird es uns sicher gelingen, Stana das betreffende Papier abzunötigen. Der Bruder ließe sich entfernen. Ich würde alle meine Liebenswürdigkeit aufbieten, Stana vertrauensvoll zu machen." — — —

„Das wird Ihnen nicht gelingen!" schnitt ihm Wallis schroff das Wort ab. „Im Uebrigen stecke ich meine Hände nicht in den Schmutz! Ich bin überzeugt, daß dieses Weib kein Pardon, kein Nachgeben kennt!"

Herwig erhob sich brüsk. „Gut mein Freund. So bleibt es bei dem, was ich gesagt!"

„Sie wollten? — — — —"

„Ja ich will! Ich bin des Spieles nachgerade müde!"

„Es ist eine Torheit! Geradezu eine Vermessenheit von Ihnen Herwig!" mahnte der Andere, auch seinerseits sich erhebend.

Doch der Gewarnte hob nur ungeduldig die Achseln.

Nach einer Weile fragte er: „Wo ist der Brief?"

„Hier!" Wallis zog ein mehrmals zusammengefaltetes Papier aus der Brusttasche und reichte es dem Freunde. Herwig entfaltete es schnell und durchlas den Inhalt mit halblauter Stimme:

„Lieber Freund!

Es wäre mir erwünscht, Sie noch heute zu sprechen. Weile seit 4 Tagen hier in Berlin. Habe H's Spur gefunden und bin entschlossen, sie zu verfolgen. Sie als sein Freund können und werden mir behilflich sein, sicher und baldigst mit ihm zusammenzutreffen, da es Ihnen nicht unbekannt ist, daß es für H. nur nachteilig sein könnte, mit mir vollends zu brechen und mein Entgegenkommen gänzlich zurückzuweisen.

Es erwartet Sie um die vierte Nachmittagsstunde,

Hotel de Rome
Ihre Stana Wikentjewna
Gräfin Slojewski.

Das stark nach Heliotrop duftende, in französischer Sprache abgefaßte Billet zusammenfaltend, gab Herwig es dem, ihn aufmerksam beobachtenden Wallis zurück.

Den forschenden Blick desselben bemerkend, sagte er, der Stimme einen gleichgültigen Klang gebend:

„Worte, nichts als Worte, Wallis; glauben Sie mir!"

„Ich glaube weder dieser Auslegung, noch — — — —"

Herwig legte dem Erregten lächelnd die weiße ringgeschmückte Rechte auf die Schulter. „Lassen Sie es gut sein, alter Knabe! Wozu uns die Stunde verderben! Mir lacht noch die Freude eines schönen Abends und Ihnen tut die Ruhe not. Also auf morgen!"

Schweigend mit finsteren Blicken erwiderte Wallis den Händedruck des Freundes. Stumm stand er noch eine Weile auf derselben Stelle, als ihn Herwig schon längst verlassen. „Eine tolle Geschichte! Ein Teufelsweib und ein Leichtfuß dieser Herwig! Nun chacun a son gout!" Mit diesem Ergebnis seiner Betrachtungen löschte Rudolf Wallis endlich durch einen leichten Druck auf den Knopf an der Wand das elektrische Licht und bald schlummerte er friedlich, ermüdet von den Strapazen der stundenlangen Fahrt, während sich Freund Herwig in rascher Fahrt dem Ziele seiner Erwartung und Neugierde näherte. —

VII.

Es wogte, promenierte, lachte und schwatzte eine bunte, schöngeputzte Menge in den lichtdurchfluteten Gesellschaftsräumen der Villa Stephana.

Frau de Favier verstand es mit Geschick, sich solche Elemente fern zu halten, die in ihrem Salon einen allzu steifen Ton en mode brachten. Die Pforten ihres Hauses waren zumeist jüngeren, wenigstens den Lebensfreuden nicht sonderlich abholden Mitgliedern der oberen Gesellschaftsklassen geöffnet; namentlich sah man auch am heutigen Abend die Jünger aller Künste in allen Alters- und Rangunterschieden vertreten, deren Seele wiederum Professor Neumann, ein Greis mit silberweißen Haaren und einem frischen Antlitze, aus welchem die hellblauen Augen mit einem beneidenswerten Jugendfeuer strahlten, zu sein schien.

Frau Felice zeichnete den alten Herrn, der den Siebzigern bereits nahe sein mußte, vor allen Anderen besonders aus. Wieder und wieder bemerkte man zur Seite der reizenden, blonden Frau, nachdem sie sich für kurze Augenblicke Diesem oder Jenem gewidmet, Professor Neumann, und mancher der anwesenden jüngeren Kavaliere neidete dem frischen Greise gewiß heimlich diese augenfällige Auszeichnung. Da die Hausfrau nun in solcher Weise beansprucht, wurde, richtete die jüngere Herrenwelt naturgemäß ihre Aufmerksamkeit auf das jugentliche Fräulein von Wehrenberg, welche junge Dame von Frau Felice mit fast mütterlicher Zärtlichkeit ausgezeichnet und den Herren scherzweise als des Hauses Pflegetöchterchen vorgestellt worden war.

Diese neue Erscheinung gab den Anwesenden mannigfaltigen Stoff zur Unterhaltung. Man war allerseits entzückt von Barbaras Liebreiz, ihrer Bescheidenheit und Anmut.

Gerade ihre scheue Zurückhaltung gewann die Herzen der Damen, während es bei den anwesenden Herren sicher nicht der aufmunternden Neckereien der Hausfrau bedurft hätte, dem hübschen Fräulein von Wehrenberg die allgemeine Aufmerksamkeit zu sichern. —

Frau Felice saß zur Zeit, die winzigen Füßchen auf ein weiches Fußkissen gestützt, in Gesellschaft des Professors Neumann, dessen Familie, einer dicken Kommerzienrätin und Baron von Fließens im sogenannten kleinen Salon und unterhielt sich anscheinend recht lebhaft und angeregt; nur dem Baron entging es nicht, daß der Freundin Blick wieder und wieder mit sichtlich zunehmender Ungeduld zu der Türe schweifte, als erwarte sie jemand. —

Frau Professor Neumann, eine kleine, unbedeutende Frau, die nur zuweilen in den Fehler einer allzu sehr zur Schau getragenen Prüderie zu verfallen pflegte, verwickelte eben die Frau Kommerzienrätin, sowie ihren Gatten den Professor und ihre Tochter in ein längeres Gespräch, als Baron von Fließen einem leichten Winke folgend, hinter Frau Felicens Sessel trat. —

„Mon Dieu, die Sache fängt an peinlich zu werden! Herwig läßt noch immer auf sich warten!" flüsterte sie ihm merklich erregt zu. „Wie lange kann ich das Souper noch aufschieben! Es war ohnehin meine Absicht, nicht sofort nach Herwigs Erscheinen zu Tisch bitten zu lassen. Ich möchte unserer Kleinen ein wenig Zeit lassen, sich zu sammeln. Sie schien mir ohnehin recht aufgeregt. Tun Sie mir den Gefallen und sehen Sie einmal nach der Kleinen! Herwig muß jeden Augenblick erscheinen. Es wäre mir lieb, wenn Sie sich Barbaras ein wenig annehmen würden!"

„Ganz wie Sie befehlen!" Fließen verließ seinen Platz, um dem Geheiß der schönen Frau zu folgen.

(Fortsetzung folgt.)